

Heymel - Kühlmann

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivalien-Zugang 22 / 19 80 Nr. 326

süssliches an sich!

Ferner hätte ich noch ein
ausgezeichnetes Bild aus der
Lehrschule u. verschiedene
historische Zeichnungen aus
Carrara in Gyps.

Können Sie nicht einmal
nach München, lieber Herr
Dr. Richter? Es würde
mich sehr freuen, Sie mit-
abzuholen!

Instrumente, sind mir
alle sehr unter dem Ein-
druck, aus Richard's Zeit.

München, den 27. Juni 18.

1

Sehr verehrter Herr Doktor,

in München am 27. Juni
gespräch im Garten der Villa
in Bülau, möchte ich Sie fragen
ob Ihre Bemerkung damals
wegen der Rappenburg Bilder ein
Jehung war, oder ob Sie viel-
leicht doch kommen wollen
dieses Portret zu einem
mässigen Preise zu erwerben.
Es ist ein sehr schönes Pro-
pheten, u. hat gar nichts

Was werden uns die nächsten
Tage für Plänkungen bringen.
Es war für euch ungewiss.
Ehren geht, leben wir doch.

Schreiben Sie mir bald,
wie Sie meinen Bruch als
Lärmung finden! Und
schreiben Sie mir, ob u. wie
Sie sich den Bildverkauf
denken! Ich möchte nam.
sich meine kl. Vahnung
ein, u. habe gar keinen
Platz, für alle die Hotel
u. Bilder, die kummerten,
möchte deswegen, bequaf.

Lebenweise, einziges Verdienen,
da das Leben, so sehr alle
Begriffe teuer ist! —

Ist unser heiliges
Gut, u. willkürlich.
mal auf Wiedersehen in
München

verbleibe ich Ihre
ergebene

Margareta Feymel.

Dr. F. WICHERT.

Berlin W. 10, den 4. Juli 1918.

Herkulesufer 11.

Frau Margarita HEYMEL-von Kühlmann, München.

*Fachsbryer 10/10
Zachmann*

Hochverehrte gnädige Frau.

Meine unter dem Polypenbaum im Garten der Villa des Auswärtigen Amts über die Bildnisse Propheters getane Äußerung war durchaus kein Scherz. Dieser Maler ist in meiner Galerie so reichlich vertreten, daß mich nicht danach verlangt, noch ein Bild von ihm zu erwerben und sollte es auch besser sein als seine andern Leistungen und wie in diesem Fall durch den Gegenstand für mich besonderes Interesse besitzen. Es tut mir sehr leid, daß ich diese Ihre Hoffnung zu zerstören gezwungen bin.

Wegen der Zeichnungen von Constantin Guys wenden Sie sich bitte mit Bezugnahme auf diese Zeilen an Herrn Dr. W.F. Storck, den Leiter des Grafischen Kabinetts der Kunsthalle in Mannheim. Wenn wir noch Mittel besitzen und die Zeichnungen danach sind, glaube ich bestimmt, daß wir das eine oder andere davon erwerben können.

Wie gern käme ich nach München, um mich dort in einer Atmosphäre, die noch nicht so politisiert ist wie der Berliner

Sumpf, ein wenig zu erholen und zu erfrischen. Aber ich fürchte, im gegenwärtigen Augenblick kann hier keiner von uns seinen Posten verlassen.

Ich grüße Sie recht herzlich und verbleibe mit dem Ausdruck aufrichtiger Verehrung

Ihr

sehr ergebener